

Informationen zur Finanzierung der Freien Waldorfschule Kreuzberg

„(...) Und wir glauben, dass diejenigen Eltern wirklich verstehen, was die heutige Zeit fordert, die verständnisvoll ihre Kinder einer solchen Schule anvertrauen, die aus wirklicher, gründlicher Menschenerkenntnis heraus eingerichtet ist. Und aus einem solchem Verhältnis der Eltern zur Schule, das zu unserem ganzen Wirken dazugehört, entsteht dasjenige, was wir in der Schule brauchen. Wenn das Kind des Morgens in die Schule hineinkommt so, dass die Eltern, die selbst aus diesem Verständnis heraus die richtige Liebe zur Schule haben, das Kind entlassen in dieser Liebe, dann wird es auch dasjenige in der rechten Weise erleben können, was ihm vor allen Dingen entgegengebracht werden soll, wenn es die Schultüre aufmacht und den Lehrer, die Lehrerin trifft mit jener Liebe, aus der doch allein dasjenige entspringen kann, was ein wirklich richtiger Unterricht und eine richtige Erziehung ist.

Indem man einsetzt im richtigen Moment mit dem, was gerade in den Fähigkeiten, den Anlagen des Kindes liegt, bringt man dieses dazu, dass dasjenige, was da eingesetzt hat, dem Kinde für das ganze Leben hindurch ein Erfrischungsquell ist. (...) Wir müssen auf diesem Verständnis der Eltern aufbauen. Wir können nicht in derselben Weise wie andere Schulen, geschützt durch den Staat und durch andere Autoritäten wirken. Wir können allein wirken, wenn wir einer verständnisvollen Elterngemeinschaft gegenüberstehen“.

Rudolf Steiner, 13. Jan. 1921, Ansprache am Elternabend, Waldorfschule Stuttgart-Uhlandshöhe

Eine „verständnisvolle Elterngemeinschaft“ wollen wir sein. Unser Verhältnis zur Schule ist bestimmt vom Vertrauen in die Arbeit unserer Lehrerinnen und Lehrer und von der Liebe zu unseren Kindern. Alle Überlegungen zur Finanzierung unserer Schule sind vor diesem Hintergrund zu verstehen.

Der finanzielle Rahmen

Die staatliche Finanzhilfe für Freie Schulen in Berlin beläuft sich auf ca. 70 Prozent der Finanzierung, mit denen staatliche Schulen ausgestattet werden. Alle finanziellen Aufwendungen, die über die öffentliche Förderung für unsere Schule hinausgehen, müssen von uns Eltern selbst aufgebracht werden. Der Schulbeitrag, der Hortbeitrag, das Essensgeld, die Einlage in die Klassenkasse, Zuschüsse für das Lernmaterial, die Finanzierung der Klassenreisen und unserer Festaktivitäten summieren sich zu einer beachtlichen finanziellen Belastung für alle unsere Eltern.

Schule im Werden

Die Freie Waldorfschule Kreuzberg (FWSK) hat sich vor sieben Jahren für die Zweizügigkeit mit einer integrierten „Sonderschule“ entschieden. Seitdem wachsen die Schülerzahlen und die Lehrerzahlen kontinuierlich. Schon heute besuchen rund 600 Schülerinnen und Schüler unsere Schule, rund 80 Lehrerinnen und Lehrer unterrichten hier.

Das Besondere an unserer Schule heute ist die Entscheidung des Kollegiums, den Aufwuchs der Schule als lernender Gesamtkörper " on the job" im Schulleben zu organisieren. An der Einführung der Ganztagschule, der Weiterentwicklung des Oberstufenkonzeptes und an Überlegungen dazu, wie unsere Integrationskinder auf ihrem Weg aus unserer Schulgemeinschaft in ihr Berufsleben unterstützt werden können, wird hart gearbeitet.

Auch der Ausbau der Gebäude der Schule für die volle Zweizügigkeit von der ersten bis zur zwölften Klasse und die Herrichtung des Schulgeländes werden noch längere Zeit in Anspruch nehmen.

Die Liebe zu unseren Kindern und das Vertrauen zu unseren Lehrern sind entscheidend – aber gute Schule gibt es nicht zum Nulltarif

Die Elterngemeinschaft geht davon aus, dass alle Familien, deren Kinder unsere Schule besuchen, zehn Prozent ihres Nettoeinkommens als Schulbeitrag zur Verfügung stellen. Hinzu kommt ein einmaliger Bauzuschuss in Höhe von 1.440 Euro. Dieser Bauzuschuss wird bei einem vorzeitigen Austritt aus der Schulgemeinschaft in reduzierter Höhe zurückgezahlt, wobei je Schuljahr 120 Euro Bauzuschuss einbehalten werden.

Die Höhe des Schulbeitrags wird von den Eltern in einer freiwilligen Selbsteinschätzung festgelegt

Der Finanzkreis der Schule (besetzt mit jeweils zwei Elternvertretern aus jeder Klasse), entwickelt eine Richtwerttabelle für die Höhe der Elternbeiträge, abhängig vom jeweiligen Familieneinkommen. Auf dieser Grundlage entscheiden die Eltern dann selbst, welchen Beitrag sie tatsächlich zahlen wollen. Bei diesem Verfahren zahlen Eltern mit einem höheren Einkommen freiwillig mehr als zum Erhalt der Schule notwendig wäre. Sie sichern damit für die Kinder, deren Eltern ein niedrigeres Einkommen haben, den Schulbesuch. Unsere Schule hat seit ihrem Bestehen an diesem solidarischen Grundsatz festgehalten. So soll sichergestellt werden, dass kein Kind aus wirtschaftlichen Gründen vom Besuch unserer Schule ausgeschlossen wird.

Beim Eintritt der Kinder in die Schule führen Vertreter des Finanzkreises mit den neuen Eltern Finanzgespräche. In diesen Gesprächen wird die Höhe des Schulbeitrags vereinbart und vertraglich fixiert. Ändern sich im Laufe des Schullebens der Kinder die Lebensverhältnisse ihrer Eltern, so kann die Höhe der Beiträge korrigiert werden. Fakt allerdings bleibt, dass die Summe aller Elternbeiträge den Gesamtbetrieb der Schule gewährleisten muss. Die Gewährleistung einer tragbaren Finanzierung der Schule wird für jedes Elternhaus transparent und nachvollziehbar durch eine öffentliche Haushaltsvorstellung auf der jährlichen Mitgliederversammlung des Schulvereins.

Die Elternbeiträge müssen auf Dauer auch die „Schule im Werden“ finanzieren

Im Prozess des Aufwachsens der Schule können zusätzliche Aufwendungen für die Weiterentwicklung von Konzept und Struktur der Schule notwendig werden. Die Lehrer, die diese Konzepte gemeinsam entwickeln und in das Schulangebot insgesamt einpassen, versuchen dabei zunächst mit dem vorhandenen Geld auszukommen. Diese Bemühungen haben jedoch Grenzen. Von der Schulgemeinschaft, den Lehrern und Eltern, muss daher fortlaufend die Frage beantwortet werden, wie viel Veränderung, wie viel Neues wir unseren Kindern und ihrer Schule aus unseren eigenen Mitteln schenken wollen. Über diese schwierigen Fragen wird im Rahmen der Selbstverwaltung der Schule intensiv nachgedacht und beraten. Das Finanzierungssystem für unsere Schule in allen seinen Facetten muss in jedem Schuljahr erneut auf seine Praxistauglichkeit hin überprüft und nötigenfalls angepasst werden. Entscheidend für die Existenz der Schule aber bleibt auch in Zukunft die Bereitschaft aller Eltern, die vollen zehn Prozent ihres Nettoeinkommens für die Schule ihrer Kinder frohen Herzens herzureichen.

Der Finanzkreis der Freien Waldorfschule Kreuzberg, im Oktober 2009